



# Ochsenfurter Jäger setzten Signal für den Artenschutz

**Der Feldhamster gilt heute als eine der am stärksten bedrohten Säugetierarten in Deutschland. Nur auf ganz wenigen Standorten, wie im Landkreis Würzburg, sind die Nager noch anzutreffen. Um die Population zu stabilisieren, starteten die örtlichen Jäger eine Aktion mit Lebendfangfallen. Sie helfen damit nicht nur dem Feldhamster, sondern auch anderen Offenlandarten, wie dem Niederwild.**

Will man der Feldhamster-Population helfen, reicht die behördliche Einstufung als stark vom Aussterben gefährdete Tierart nicht aus. Vielmehr müssen zunächst die Gefährdungsfaktoren und -ursachen stark reduziert und bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen ergriffen werden. Für den permanenten Rückgang kommen der Lebensraumverlust, Bewirtschaftungsmethoden, der plötzliche Deckungs- und Nahrungsmangel und die natürlichen Beutegreifer in Frage.

Zur Förderung und Stabilisierung der Feldhamster-Population im südlichen Landkreis Würzburg setzten die Jäger ein Signal für den Artenschutz. Mit finanzieller Unterstützung der Höheren Naturschutzbehörde Unterfranken

wurden zehn Lebendfangfallen für den Feldhamsterschutz angeschafft und auf neun Genossenschaftsjagdreviere aufgeteilt. Die Betonrohrfallen werden oberirdisch verbaut und können bei Bedarf wieder an einem anderen Fangplatz positioniert werden. Sie fangen selektiv, und unbeabsichtigte Fehlfänge können wieder in die Wildbahn entlassen werden. Die Standortwahl erfolgte dabei in Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg. Im Vordergrund stand ganz klar der Schutz des Feldhamsters vor Fressfeinden. Besonders vertragliche Hamsterschutzflächen mit abwechselnden Blüh- und Weizenstreifen eignen sich als Fallenstandorte. Sie bieten den Nagern bessere Deckung und ein kontinuierliches Nahrungsangebot. Die

Nektarquellen der Blühstreifen locken Bienen und andere heimische Insekten an und bereichern so zusätzlich das Landschaftsbild. Gerade diese Flächen werden aber auch von den meist dämmerungs- und nachtaktiven Beutegreifern kontrolliert.

Durch das Aufstellen von geprüften Lebendfangfallen zur effektiveren Bejagung insbesondere des Fuchses können auch andere Offenlandarten, wie Feldhase, Rebhuhn und Fasan, geschützt werden. Auch bodenbrütende Feldbewohner, wie Feldlerche, Schafstelze, Braunkehlchen, Goldammer und Wiesenweihe profitieren von den Maßnahmen. Am Ende der Fangsaison melden die einzelnen Fallenjäger ihre Fangergebnisse an den Koordinator Gerhard Klingler, der die Ergebnisse gebündelt an die Höhere Naturschutzbehörde weiterleitet.

Die eingeleiteten Schutzmaßnahmen für den Feldhamster sollen einen Beitrag zur Erhaltung einer stark vom Aussterben bedrohten Tierart liefern. Die enge Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie der Höheren Naturschutzbehörde stellt ein Praxisbeispiel ganz im Sinne des Artenschutzes und der Biodiversität dar. „Handeln statt reden“, lautete hier die Devise!

G. Klingler



Jäger sowie Vertreter der Höheren Naturschutzbehörde Unterfranken, der Landwirtschaftsbehörde Würzburg und des Landesbunds für Vogelschutz besichtigten einen Fallenstandort.